Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 138 (1972)

Heft: 10

Artikel: Vermehrte Einstellung von Frauen im Dienst der bewaffneten Macht der USA

Autor: Adam, Robert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-47254

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vermehrte Einstellung von Frauen im Dienst der bewaffneten Macht der USA

Dr. Robert Adam

Eine der Folgen der durch Abgeordnetenhaus und Senat bereits genehmigten verfassungsrechtlichen Verankerung der Gleichberechtigung der Frau ist die *Erstreckung der Dienstpflicht in der bewaffneten Macht* auch auf die Frauen. Der Senat hat eine Ausnahme abgelehnt. Natürlich ist nicht daran zu denken, daß die Frau militärisch ausgebildet wird; aber sie würde zu den vielen sonstigen Diensten, die in der Wehrmacht anfallen, herangezogen werden. Da nun aber die begründete Aussicht besteht, daß schon im Juli 1973 die Wehrpflicht abgeschafft und zu einem Freiwilligensystem übergegangen wird, ist gerade diese Folgerung aus dem Gesetzesvorschlag, die lebhafte Diskussion hervorgerufen hat, kaum von praktischer Bedeutung.

Die *Wehrmacht* hat sich trotzdem schon jetzt auf diese Wandlung eingestellt. Armee, Flotte und Luftwaffe haben Pläne offengelegt, wie sie sich die Verwendung von Frauen im Dienste der bewaffneten Macht vorstellen.

Die *Armee,* die bisher Frauen von mehr als zwei Dritteln der der Armee obliegenden Aufgaben ausgeschlossen hat, kündigt an, sie wolle Frauen zu allen Aufgaben zulassen, die nicht in kämpferischer Tätigkeit bestehen. Während des Zweiten Weltkriegs waren mehr als 100000 Frauen in der Armee tätig. Angehörige des *Women's Army Corps* wurden mit der Abkürzung *Wacs* bezeichnet.

Die *Flotte* will ihre 200 Jahre alte Tradition aufgeben, wonach Frauen auf Kriegsschiffen nicht verwendet werden dürfen. Sie können gegenwärtig nur auf Transport- und Hospitalschiffen tätig sein. Jetzt dürfen sie auch auf Kriegsschiffen zugelassen werden, aber nicht in kämpferischer Betätigung. Die Zahl der etwa 9000 in der Flotte jetzt vorwiegend in der Verwaltung beschäftigten Frauen soll verdreifacht werden.

Die *Luftflotte* will Frauen zu ihrer Akademie in Colorado Springs zulassen. Von den 48 Tätigkeitssparten sollen 32 den Frauen zugängig gemacht werden.

Präsident *Nixon* hat sieben Frauen zum Rang eines Brigadegenerals befördert. In der Luftflotte kommandiert schon jetzt eine Frau den militärischen Flughafen von Fort Meade; ihr unterstehen 2000 Angehörige der Luftwaffe.

Frauen, die heiraten oder schwanger werden, werden nicht mehr automatisch entlassen; eine besondere Kommission soll entscheiden, ob eine schwangere Frau ins Zivilleben zurückkehren muß. Verheiratete Frauen genießen noch nicht die gleichen Rechte wie die Männer. Zum Beispiel können sie für Wohnung und wirtschaftlich abhängige Familienangehörige keine Zulagen erhalten. Wenn der Zusatzartikel über die Gleichberechtigung von 38 der 50 Gliedstaaten angenommen ist, werden solche Bestimmungen nicht mehr aufrechterhalten werden können.

Ausländische Armeen

NATO

Die NATO hat die Planung für das bisher größte kombinierte *Luft-, See- und Bodenmanöver «Strong-Expreß»* beendet, mit dem die westliche Verteidigungsallianz ihre Abwehrbereitschaft angesichts der beschleunigten sowjetischen Seekriegsaufrüstung im hohen Norden und im Atlantik demonstrieren und testen will. An diesen Manövern nehmen 700 Kampfflugzeuge, 300 Kriegsschiffe und 64 000 Mann aus fast allen NATO-Ländern teil. «Strong-Expreß» soll angesichts des stark ausgebauten sowjetischen Stützpunktes Murmansk der norwegischen Armee Gelegenheit verschaffen, die Abwehr einer Invasion im hohen Norden zu üben. Das *Operationsgebiet* umfaßt im übrigen weite Räume des Nordatlantiks bis zur Ostküste der USA, Nordnorwegen, die Nordsee, das Kanalgebiet sowie die iberische Halbinsel. Die Übungsleitung rechnet unter anderem auch mit der Möglichkeit, daß sowjetische Seestreitkräfte Westeuropa von den Zufuhren aus den USA abzuschneiden versuchen könnten: 60 Frachtschiffe wurden daher für die vom 14. bis 28. September dauernde Übung gepachtet, um die *Verteidigung von Konvois* zu üben. An den Übungen nehmen Flugzeugträger, Kreuzer, Zerstörer und U-Boote teil. Amphibische Landefahrzeuge werden amerikanische, britische und holländische Landstreitkräfte in der Gegend von Tromsö an Land bringen. Der beweglichen «NATO-Feuerwehr» des NATO-Kommandos Mitteleuropa wird dabei die Aufgabe zufallen, die Verbindung zu den Norwegern herzustellen. – Die Marine *Frankreichs,* obwohl nicht der NATO unterstellt, übernimmt in diesen Manövern unter dem NATO-Oberkommando Operationen im französischen Küstengebiet.

Nach dem im Juli erfolgten Besuch des französischen Verteidigungsministers *M. Debré* in Washington wird angenommen, daß *Frankreich* offensichtlich ein neues Verhältnis zur NATO sucht, wenn auch eine Rückkehr Frankreichs in die Kommandostäbe der Allianz ausgeschlossen ist. Eine verstärkte Zusammenarbeit auf konventionellem Gebiet soll sich abzeichnen; anderseits besteht zu einer Kooperation im nuklearen Bereich auf beiden Seiten wenig Neigung. Angestrebt werde dagegen eine verstärkte französische Beteiligung an *Planungen und Manövern* der NATO sowie eine gemeinsame Entwicklung neuer Waffen mit dem Ziel einer Standardisierung der konventionellen Waffensysteme. Auch die Lieferung amerikanischer Flugzeuge an die französische Marine soll vorgesehen sein (Gerüchte über Frankreichs Interesse an der Marineversion des *Corsair* haben sich Ende August bestätigt).

Nach einem Bericht der «Washington Post» soll eine Expertengruppe der amerikanischen Armee in einer strategischen Studie für einen eventuellen Krieg in *Westeuropa* den *Einsatz chemischer Mittel zur Vernichtung von Wäldern* und anderer Vegetation vorgeschlagen haben. Die Experten sollen zum Schluß gekommen sein, daß die «Entblätterung» europäischer Wälder die Verteidigung gegen eine mögliche Invasion der Warschauerpakt Mächte erleichtern und die Zahl der hiefür benötigten Truppen etwas verringern könnte. – Der Einsatz solcher Chemikalien ist seit langem heftig umstritten, seit sie erstmals 1961 in Vietnam zur Anwendung kamen. Nach Angaben des westdeutschen Verteidigungsministeriums existieren bei den integrierten NATO-Hauptquartieren, welche die Verteidigung *Mitteleuropas* planen, keine Pläne über den Einsatz von Pflanzenvernichtungsmitteln im Kriegsfall. z

Niederlande

Die niederländische Marine hat eine neue Methode der *Minenräumung* entwickelt, die darauf beruht, daß gegen Minen auf dem *Meeresboden* eine Aluminiumbombe mit 100 kg Explosivladung eingesetzt wird. Von einem Minenräumboot aus werden Froschmänner mit einem Schlauchboot, das auch die Bombe mit sich führt, zur Fundstätte geschickt. Mit Über- und Unterwasserradar lasse sich genau feststellen, ob sich das Schlauchboot direkt über der Fundstelle der Mine befindet. Die Bombe explodiere erst, wenn sich die Froschmänner wieder in sicherer Entfernung befinden. Die Bombe wurde in der niederländischen Waffen- und Munitionsfabrik «De Kruithoorn» in Den Bosch entwickelt. z